

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Verlagspreis: Die einseitige Seite oben oben Raum 18 Wfg., die Rückseite 16 Wfg. Bei kleineren Aufträgen Abnahme wie oben. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei Abnahme von 1000 Wfg. aufwärts 10% beträgt. Abnahme von 1000 Wfg. aufwärts 10% beträgt. Abnahme von 1000 Wfg. aufwärts 10% beträgt. Abnahme von 1000 Wfg. aufwärts 10% beträgt.

Nummer 205

Altensteig, Mittwoch den 3. September 1930

53. Jahrgang

Wirtschaft und Wahlen

Ende der Vertrauenskrise?

Als für viele überraschend vor zwei Monaten der Reichstag aufgelöst wurde, erfolgte an allen Börsen ein Kurssturz sämtlicher Papiere, der weit über das Maß der konjunkturell verschlechterten Lage hinausging. Inzwischen ist es zwar gelungen, das Kursniveau leicht zu heben, aber noch macht sich allgemein eine überaus große Nervosität geltend, die an schon oft erlebte Krisenstimmungen erinnert. Wenn auch vielleicht eine politische Vereinigung der Atmosphäre mit dem Wahlausgang verbunden ist, läßt sich doch andererseits nicht verkennen, daß schon allein die Tatsache der Auflösung des Reichstages, der Notwendigkeit von Neuwahlen, der Unsicherheit über den Ausgang des Wahlkampfes der deutschen Wirtschaft schweren Schaden zugefügt hat. Millionen werden im Wahlkampf ausgegeben, die besser produktiveren Zwecken hätten zugeführt werden können. Aber abgesehen von diesen Ausgaben und den Kosten, die dem Reich, den Ländern, Städten und Gemeinden erwachsen, ist viel verhängnisvoller die allgemeine Unsicherheit, die gerade im Gefolge dieses Wahlkampfes steht.

Wie das Vertrauen zu der eigenen Widerstandsfähigkeit und Wirtschaftskraft des deutschen Volkes erschüttert worden ist, zeigt das gewaltige Ausmaß der Kapitalflucht, die noch lange nicht ihr Ende erreicht hat; ja, es ist noch nicht einmal sicher, ob sie nicht noch größere Ausmaße annehmen wird. Nicht steuerliche Maßnahmen sind es, die in erster Linie zu dem gewaltigen und ungesunden Kapitalexport geführt haben, sondern die Angst vor Unruhen und schweren politischen Auseinandersetzungen. Die maßlose Hitze, die von den radikalen Parteien getrieben wird, Gerüchte, die geflüstert, obwohl sie völlig unsinnig sind, verbreitet werden und alle anderen unsäen Kampfmethoden, die ohne Rücksicht auf das Gesamtwohl nur zur Erreichung eigener Ziele geübt werden, haben dazu beigetragen, die allgemeine Unsicherheit nur noch zu vergrößern. Dabei kommt es zu den widersinnigsten Erscheinungen. Heute weiß jedes Kind fast, daß die deutsche Wirtschaft dringend der eigenen Kapitalbildung bedarf. Diese wird, abgesehen von dem Konjunkturrückgang durch die Kapitalflucht, fast völlig verhindert. Die Schätzungen über die ins Ausland gehenden Gelder gehen noch immer weit auseinander. Als untere Grenze werden 2,5 Milliarden, als obere 8 Milliarden genannt. Der tatsächliche Betrag dürfte etwa bei 5,5 Milliarden liegen. Das ist, besonders unter Berücksichtigung des Kapitalmangels in Deutschland, eine gewaltige Summe, deren Fehlen zum guten Teil mit dafür Anlaß ist, daß wir noch immer ein ungewöhnlich hohes Zinsniveau haben. Nun hat sich der eigentümliche Zustand herausgebildet, daß die deutschen Kapital aufnehmenden Länder, das heißt in erster Linie die Schweiz und Holland, ihrerseits bedeutende Summen kurz- oder langfristige nach Deutschland geben und zwar aus Mitteln, die ihnen infolge der Kapitalflucht deutscher Unternehmer und deutscher Privatleute zur Verfügung stehen. Das Geschäft für die Schweiz und Holland ist ganz einfach. Man steckt einen sehr anständigen Zwischenzins ohne jedes Risiko ein; denn während in der Schweiz Geld nur mit großer Schwierigkeit zu 4 Prozent untergebracht werden kann, erzielt man in Deutschland leicht eine Kapitalverzinsung zu 8 Prozent, das heißt mit anderen Worten nichts anderes, als daß die Vertrauenskrise die deutsche Wirtschaft zunächst einmal 4 Prozent Zinsdifferenz auf einen Betrag von 5,5 Milliarden kostet, ganz abgesehen von dem Schaden, den die Wirtschaft dadurch erleidet, daß ihr nicht genügend eigenes Kapital zur Verfügung steht.

Man hat sich bemüht, der Kapitalflucht entgegenzuwirken. Dem gelten einige Abänderungen steuerlicher Gesetze, z. B. die Befreiung der festverzinslichen Werte von der Kapitalertragssteuer. Aber alle diese Maßnahmen können nur dann von nachhaltigem Erfolg begleitet sein, wenn das Vertrauen auf eine zielbewusste Wirtschaftspolitik, überhaupt auf eine zielbewusste Politik wiederhergestellt ist. Als das Kabinett Brüning an die Regierung kam, gab man ihm einen gewissen Vorschusslorbeer; bezeichnete man doch die Regierung als eine Regierung der starken Männer. Sie hat die auf sie gesetzten Hoffnungen nicht zu erfüllen vermocht, allzu viel divergierende Elemente waren in der Regierungskoalition vertreten. Man hofft jetzt allgemein, daß der neue Reichstag eine Regierung, und eine arbeitsfähige Mehrheit bringen werde. Niemand braucht sie viel-

leicht nötiger als die deutsche Wirtschaft, die durch die politischen Unruhen und den Wahlkampf schwer leidet. Mit gewisser Erleichterung stellt man fest, daß nur noch wenige Tage bis zu den Reichstagswahlen vergehen werden. Bieleicht wird es noch hier und da zu Zusammenstößen kommen. Aber der politische Kampf als solcher ist im wesentlichen ausgefochten; denn man darf wohl annehmen, daß jeder anderthalb Wochen vor der Wahl weiß, wem er seine Stimme zu geben hat. Nunmehr wird es vor allem darauf ankommen, wie die Wahlen am 14. September ausfallen; ob sie neue Beunruhigung bringen oder die der Wirtschaft dringend nötige innerpolitische Stabilisierung.

Die eingereichten Reichswahlvorschläge

Die amtliche Prüfung

Berlin, 1. Sept. Unter dem Vorsitz des stellvertretenden Reichswahlleiters trat der Reichswahlprüfungsausschuss zusammen, um die eingereichten Reichswahlvorschläge auf ihre Gültigkeit zu prüfen. Eingereicht waren 30 Reichswahlvorschläge, von denen sechs gestrichen werden mußten, weil sie den Vorschriften nicht genühten und weil sie zunächst nicht die Zahl von 500 gültigen Unterschriften aufwiesen. Die Reichswahlvorschläge der bisher im Reichstag vertretenen Parteien sind sämtlich zugelassen worden. Eine Änderung trat infolgedessen ein, als die Konserervative Volkspartei und die Deutsch-Hannoversche sich dem Reichswahlvorschlag „Deutsches Landvolk“ angeschlossen haben. Eine Liste „Sächsisches Landvolk“ ist diesmal nicht wieder aufgestellt worden. Auf einzelnen Listen wurden Kandidaten getrichen, weil sie nicht rechtzeitig ihre Zustimmungserklärung eingereicht hatten. Der Reichswahlvorschlag der Deutschen Staatspartei wurde unter Nr. 6 vollständig zugelassen. Unter den Listen, die gestrichen wurden, befand sich auch ein Wahlvorschlag unter dem Titel „Radikale Deutsche Staatspartei“, der in Rheinbesen und Westfalen eingereicht worden war. Er hatte in Köln zwar über 500 Unterschriften aufgebracht, aber es erwies sich bei der Prüfung, daß davon eine große Anzahl nicht von den genannten Personen selber gegeben worden war. Der Reichswahlvorschlag „Radikale Deutsche Staatspartei“ wurde deshalb für ungültig erklärt. Dasselbe galt für solche kuriose Bildungen, wie die „Menschenheitspartei“ und den Reichswahlvorschlag „Recht werde Recht“. Dieser Wahlvorschlag war von einem Kapellmeister Schmidt aus Köln eingereicht worden. Außer ihm standen noch zwei weitere Kandidaten auf der Liste. Dieser Wahlvorschlag wies zwar 500 gültige Unterschriften auf, aber die einreichenden Unterschriftenberechtigten erklärten, daß sie nur einen Reichswahlvorschlag, aber keine Kreiswahlvorschläge einreichen wollten.

24 Reichswahlvorschläge

Die Reichswahlvorschläge folgender 24 Parteien wurden zugelassen:

1. Sozialdemokratische Partei Deutschlands,
2. Deutschnationale Volkspartei,
3. Deutsche Zentrumspartei,
4. Kommunistische Partei Deutschlands,
5. Deutsche Volkspartei,
6. Deutsche Staatspartei (Deutsche Demokratische Partei, Volkspartei, Reichspartei und verwandte Grupp.),
7. Reichspartei d. deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei),
8. Bayerische Volkspartei,
9. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (Hitlerbewegung),
10. Deutsches Landvolk (Christlich-Nationale Bauern- und Landvolkpartei),
11. Volkspartei (Reichspartei für Volksrecht und Aufwertung und Christlich-Soziale Reichspartei),
12. Deutsche Bauernpartei,
13. Landbund,
14. Christlich-Sozialer Volksdienst (Evangelische Bewegung),
15. Freibund des Handwerks, Kleinhandels und Gewerbes (Reichsbund des deutschen Mittelstandes),
16. Nationale Minderheiten Deutschlands,
17. Deutsche Einheitspartei für wahre Volkswirtschaft,
18. Partei gegen den Alkohol,
19. Kriegsbeschädigten- und Hinterbliebenen, der deutschen Mannschaft einschließlich der Abgehenden,
20. Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands,
21. Haus- und Grundbesitzer,
22. Arbeiterpartei für das arbeitende und schaffende Volk,
23. Mieter- und Volksrechtspartei,
24. Handel, Handwerk und Hausbesitz.

Die vom Reichsinnenminister unter den Nummern 14, 15 und 16 vorgelegenen Reichswahlvorschläge fallen aus.

Hugenbergs Parole

Bei der Riesenlundgebung der 15 000 im Berliner Sportpalast, mit den Deutschnationale Volkspartei den Wahlkampf eröffnete, gab Dr. Hugenberg folgende Parole aus:

„Ich habe es dem Zentrum hinter den Kulissen und vor den Kulissen — in der Stille und in voller Öffentlichkeit gesagt: es muß sich von seinen preußischen Freunden lösen — es handelt sich darum, ob es zusammen mit der Sozialdemokratie Deutschland zugrunde richten oder Deutschland mit uns zusammen retten will. Es handelt sich für jeden Wähler darum, ob er das eine oder das andere will. Ja — oder nein! Rechts oder links! Rettung oder Untergang! Das ist diesmal die klare Parole!“

Ein erfreulicher Rat für den Wahlkampf

ep. Der „Zeitungsüberlag“, das Organ des deutschen Zeitungsverlegervereins, richtet anlässlich der Wahlen ein Wort an die Presse, das auch in der weiteren Öffentlichkeit Beachtung verdient. Es heißt u. a.: „So weit die Begleitumstände der Wahlschlacht in den Versammlungen und auf den Straßen verbleiben, hat die Presse wenig Einfluß auf sie. Dort aber, wo die Zeitung selbst mitspricht, dort, wo sie das Sprachrohr der Partei ist, wo sie auf die Entscheidung maßgeblich hinwirkt, dort sollte sie in jedem Falle auf Wohlwändigkeit im Ton und Ausdruck halten. Selbstverständlich müssen die sachlichen Gegensätze ausgetragen werden. Der Einfluß der Zeitung wird — so viel politische Begabung darf man beim deutschen Volke heute voraussetzen — umso nachhaltiger und eindrucksvoller sein, je ruhiger, besonnener und gemäßigter eine Zeitung ihre Meinung in der Öffentlichkeit vertritt. Die Verleger und Redakteure der Zeitungen haben allen Grund, den Wahlkampf nicht dadurch zu verschärfen, daß sie ihn als einen leidenschaftlich geführten persönlichen Kampf unter sich ausfochten. Es kommen ruhigere Zeiten, in denen manches harte Wort, das im Wahlkampf gefallen ist, dann bereut wird.“ Darum bittet der „Zeitungsüberlag“, „alle persönlichen Verunglimpfungen in den eigenen Reihen, die Beschimpfungen gegnerischer Blätter und der sie leitenden Persönlichkeiten zu vermeiden. Die Presse ehrt damit nur sich selbst und gibt den anderen Instanzen, die den Wahlkampf zu führen haben, ein würdiges Beispiel.“ — Wenn die Öffentlichkeit und vor allem die Parteien dieses Beispiel nachahmen würden, so würde das nicht nur dem Wahloberlauf, sondern auch der Gesundung des öffentlichen Lebens überhaupt dienen.

Frauen und Reichstagswahl

ep. — Bei den bisherigen Wahlen wurde da und dort nach Geschlechtern getrennt abgestimmt, um die politischen Auswirkungen des Frauenwahlrechts zu erfassen. Dabei hat sich ergeben, daß die Frauen zwar eine wesentlich größere Zahl von Wahlwählern stellen, aber trotzdem einen bedeutenden Einfluß auf die Mandatenziffern der Parteien haben. Man kann sogar geradezu von überwiegend männlichen und weiblichen Parteien sprechen. Zu den ersteren gehören die radikalen Flügelparteien der Kommunisten und Nationalsozialisten. Die bekannte Zeitschrift „Die Frau“ hat berechnet, daß den Nationalsozialisten das Frauenstimmrecht beim letzten Reichstag 4, den Kommunisten sogar 8 Mandate kostete. Dagegen werden die Parteien, die das konservative und christliche Element betonen, von den Frauen entschieden bevorzugt. So erhielten bei der Sachsenwahl im Wahlbezirk Bautzen die Deutschnationalen, die Volkspartei, die Wirtschaftspartei und das Sächsische Landvolk mehr Frauen- als Männerstimmen. Ja, der Christlich-Soziale Volksdienst erhielt sogar drei mal soviel weibliche als männliche Stimmen! Ein ähnliches Ergebnis hatte eine getrennte Abstimmung bei den Berliner Stadtverordnetenwahlen. Die Frauen brachten beim letzten Reichstag den Deutschnationalen einen Gewinn von 9 und dem Zentrum gar einen solchen von 12 Sitzen. Bei den Mittelparteiern verurteilten die Frauenstimmen nur geringfügige Verluste. Im Ganzen genommen wirkt also das Frauenrecht „einmal im Sinne der Abschwächung der Extreme und dann im Sinne einer Stärkung der historischen konservativen Mächte im Staat und Kirche“.

Edener stellt richtig

Kalke Behauptungen über die Beurteilung des englischen Luftschiffbaues

Berlin, 2. Sept. Der Friedrichshafener Korrespondent der D.Z. hatte mit Dr. Edener eine Unterredung über die Meldung englischer Blätter, daß Dr. Edener die englischen Luftschiffe R. 100 und R. 101 als dem „Graf Zeppelin“ weit überlegen bezeichnet habe. Er hat den Korrespondenten ermächtigt, diese ganze Meldung für eine Phantasiemeldung zu erklären, die an die Tatsache der mißverständlichen früheren Äußerungen Dr. Edeners knüpft. Dr. Edener stellt den Sachverhalt wie folgt richtig: Auf der Bristol Luftfabrikkonferenz wird eine Reihe von Vorträgen gehalten, darunter auch solche über die englischen und die deutschen Luftschiffe. Ueber den „Graf Zeppelin“ und die deutschen Zeppelinluftschiffe überhaupt spricht der Direktor am Luftschiffbau Zeppelin, Diplomingenieur Dört, der mit dem Chefkonstrukteur der Zeppelinwerke, Dr. h. c. Dürr, nicht identisch ist. Weder Dr. Edener noch Dr. Dürr wohnen der Bristol Konferenz bei. Schon damit entfallen alle die weitgehenden Kombinationen, die englischerseits an diese Tagung geknüpft werden. R. 100 und R. 101 unterscheiden sich von den deutschen Luftschiffen



hauptsächlich durch die größere Dicke im Verhältnis zur Länge und durch die Verstärkung der Spitze zur Verankerung am Mast...

Die toten Polarforscher

Die Braatwaag in Tromsø — Die Leichen der Polarforscher Stockholm, 2. Sept. Der Dampfer „Baatwaag“ mit den Gebeinen der Mitglieder der Andrée-Expedition ist in Tromsø eingetroffen...

Andrées Logbuch teilweise zerlegt

Stockholm, 2. Sept. In Andrées Logbuch sind im Gegensatz zum Tagebuch mehrere Stellen lesbar. Der Titel lautet: „Beobachtungsbuch während der Schlittenfahrt südwärts.“

Die polnische Hafenfrage

Eine Note Danzigs an den Völkerbundskommissar

Danzig, 2. Sept. Die Antwort auf die polnische Stellungnahme zu der Danziger Note in der Frage des Konturrenshafens, Gdynia ist dem Hohen Kommissar des Völkerbundes zugeleitet worden.

Der französische Ozeanflug geglückt

Das „Fragezeichen“ jenseits des Ozeans

Newport, 2. Sept. Das Flugzeug „Fragezeichen“ wurde am 10. Uhr MEZ vor dem Kap Race von dem Dampfer „Gavre“ gesichtet.

Die Landung der französischen Ozeanflieger

Newport, 3. September. Das von Costes und Bellonte gesteuerte Flugzeug „Fragezeichen“ erschien um 7.08 Uhr abends Sommerzeit über dem Flugplatz Curtissfield.

Zur Verhaftung des New Yorker Unterweltkönigs

Wien, 1. Sept. Die Funkentelegraphisten der „Baltic“, „Bremen“, „Vaterland“ und „Belgenland“ hatten in den letzten Tagen schweren Dienst bei Tag und Nacht.

Die Verhaftung Jack Diamonds

Nachen, 2. Sept. Der D.-Zug 54, mit dem der „König der New Yorker Unterwelt“, Jack Diamond, von Antwerpen kommend, in Deutschland eingereist war, traf hier gegen Rittersdorf ein.

Die Verhaftung des amerikanischen Bankräubers Jack Diamond ist nach der Meldung eines Mittagsblattes auf eine Anzeige der amerikanischen Botschaft zurückzuführen.

Die Persönlichkeit Jack Diamonds festgestellt

Nachen, 2. September. Die Kriminalpolizei Nachen teilt mit, daß der Vergleich der Fingerabdrücke mit daktyloskopischen Aufzeichnungen der Berliner Kriminalpolizei die Persönlichkeit des in Haft genommenen Diamond einwandfrei festgestellt hat.

Neues vom Tage

Die Friedensverhandlungen in Indien gescheitert

London, 2. Sept. „Daily Telegraph“ berichtet aus Mahabab: Die beiden liberalen Führer Sapru und Jaganar, die am Samstag und Sonntag im Gefängnis von Rainsi eingehend mit den beiden Nehrus berieten...

Rücktritt des Präsidenten von Argentinien

Newport, 2. Sept. Nach Meldungen aus Buenos Aires hat Präsident Frigoyen, der an einer Grippe erkrankt ist, angelehnt der zunehmenden Opposition in Uebereinstimmung mit der Regierung beschloßen, sein Amt niederzulegen.

Zeitungsverleger Hearst aus Frankreich ausgewiesen

Paris, 2. Sept. Die Meldung, daß der amerikanische Zeitungsverleger Hearst, der sich seit einigen Tagen in Paris aufhält, einen Ausweisungsbefehl erhalten hat, wird von Havas bestätigt.

Wieder Hausfrieden bei den Berliner Nationalsozialisten

Berlin, 2. Sept. Durch die internen Besprechungen zwischen Hitler, der eigens zu diesem Zwecke aus München gekommen war, sowie dem Leiter der Sturmabteilungen Ost, Hauptmann a. D. Stennes, ist der Konflikt innerhalb der Berliner nationalsozialistischen Partei wieder beigelegt worden.

Deutschrussische Flüchtlinge

Hindenburg, 2. Sept. Am Montag trafen auf dem Bahnhof in Hindenburg 42 Deutsch-Russen, und zwar 12 Männer, 14 Frauen und 16 Kinder ein. Es handelt sich um Flüchtlinge aus Kiew, die aus wirtschaftlicher Not ihr Vaterland ohne Mittel und ohne festes Ziel verließen.

Vorbereitungen für den Besuch „Graf Zeppelin“ in Moskau

Moskau, 2. Sept. Der Ausblick zum Empfang des Luftschiffes Graf Zeppelin bei seinem bevorstehenden Besuch in Moskau wird 100 000 Zuschauer den Eintritt zum Franko-Diaslav gestatten.

Ruth

Roman von Carlisle-Weichenthurn Copyright by Marie Brüggemann, München 19

(22. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Sie wandte sich vom Telefon ab und warf einen Blick in den Spiegel. Sie wunderte sich über sich selbst, sie wollte eine Begegnung mit Groth vermeiden, und nun hatte sie gegen ihren eigenen Willen ihn selbst aufgefordert, zu ihr zu kommen.

Als er eintrat, wurde er in die Bibliothek geführt. Ein kleiner Tisch aus Eichenholz war in die Fensternische gestellt worden, auf dem eine prachtvoll geschliffene Glasvase mit einigen prächtigen roten Rosen stand.

„Ich habe angeordnet, daß man uns hier servieren soll“, sagte sie nach der ersten Begrüßung; „es ist kühl hier und das Zimmer ist abends so ruhig.“

Während des Essens sprachen sie nicht viel, dann fragte Groth:

„Ist Ihr Gast, Fräulein Amann, noch hier?“

Anna runzelte zuerst die Stirn, dann lachte sie.

„Sie ist mit Herrn Mallow ausgegangen.“

„Mit Mallow?“ Groth wiederholte den Namen verwundert und sie nickte.

„Ich war selbst überrascht“, bemerkte sie dann, „er kam am Nachmittag und sie plauderten lebhaft über Kunst zusammen. Er scheint sich für sie zu interessieren, obwohl er in vielem nicht mit ihr einverstanden ist.“

Groth lachte, er griff nach einer Zigarette aus der Schachtel, die sie ihm bot, und sie schwiegen beide wieder.

Dann, als er eben im Begriff war zu sprechen, erhob sie sich rasch, durchkreuzte das Zimmer bis zu einem gegenüberliegenden Fenster und sank dort in einen Stuhl.

Groth war ihr gefolgt, er stand forschend vor ihr. Plötzlich warf er die Zigarette zum Fenster hinaus und, sich zu ihr niederbeugend, fragte er:

„Anna, was haben Sie mir zu sagen?“

Sie antwortete nicht und regte sich nicht. Ihre Hände lagen in ihrem Schoß. Groth blinnte sinnend mit zärtlichen Blicken auf sie nieder. Er hatte sowohl ihre Nervosität wie auch ihren Wunsch, diesen Augenblick hinauszuschieben, verstanden.

„Ich, ich habe Ihnen nichts zu sagen.“ Sie rebete mit fichtlicher Anstrengung. Er atmete schwer und stand hoch aufgerichtet vor ihr. Er war bleich und um seine Lippen zuckte es.

„Ich verstehe nicht, gestern abend...“

„Richt, ich will den gestrigen Abend vergessen, ich muß es.“

Hans Groth starrte sie verblüfft an.

„Anna, es kann nicht Ihr Ernst sein, was Sie da aussprechen!“ Bevor Anna eine Silbe erwidern konnte, hatten seine Arme sie umschlungen. „Sie lieben mich“, rief er in leidenschaftlicher Erregung hervor, und unwillkürlich drückte er sie so festig an sich, daß sie fast aufgeschrien hätte.

„Sie lieben mich, Sie können es nicht leugnen“, fuhr er fort. Anna rang nach Worten, versuchte zu sprechen, aber sie vermochte es nicht.

„Ich würde Ihnen nicht glauben, auch dann nicht, wenn Sie diese Liebe verleugnen wollten“, fuhr er fort. „Ich weiß es, weiß es seit gestern abend. So wie ich Sie liebe, lieben auch Sie mich. Sie gehören mir an.“

Anna wandte sich in lebhaftem Protest von ihm ab und er sah in ihren Augen den Ausdruck unaussprechlicher Qual.

Beobend, die Worte mühsam hervorstoßend, sprach sie endlich:

„Ja, ich liebe Sie, ich kann es nicht leugnen; aber das kann uns nichts helfen. Nein, niemals.“

„Anna!“ Hans Groth trat einen Schritt auf sie zu, aber Anna schüttelte nur den Kopf.

„Als ich zuerst zu ahnen begann, daß ich wärmere Gefühle als nur Freundschaft für Sie hegte, hätte ich fortgehen sollen oder Sie fortgehen lassen. Der gestrige Abend hätte nie sein dürfen. Ich hätte nicht einen Augenblick Ihnen zuhören sollen.“

„Anna, um Gottes Barmherzigkeit willen, was wollen Sie damit sagen?“

„Nur all das, was ich ausspreche. Ich hatte nicht das Recht, Ihren Worten zu lauschen, habe nicht das Recht, es jetzt zu tun. Ich hätte Ihre Liebe nicht annehmen dürfen und werde niemals das Recht dazu haben. Nein, nein! Sie müssen mich anhören. Ich muß das aussprechen, was ich zu sagen habe. Ich habe so viel, so unendlich viel getragen!“

„Anna, Anna!“ Er fand keine weiteren Worte. Schließlich fuhr sie fort:

„Die Liebe ist für uns nicht gleichbedeutend mit Glück. Unsere Kameradschaft, unsere Freundschaft muß enden.“

„Weshalb?“ forschte er leidenschaftlich bewegt. „Liebste, Teuerste, sagen Sie mir nur, warum!“

Ein Schauer durchlief sie, ihre Augen standen voller Tränen, sie schien vollständig ihre Selbstbeherrschung zu verlieren.

„Ich kann es Ihnen nicht sagen! Ach, mein Gott, ich kann es nicht! Bitte, bitte, gehen Sie und lassen Sie mich allein.“

Groth rang nach Worten; ihre Hilflosigkeit bewegte ihn tief. Mit merklicher Anstrengung unterdrückte er seine erste Absicht, ihren Wunsch nach Alleinsein nicht zu beachten, und verließ wortlos das Zimmer. In der Vorkammer begegnete er Ruth, ohne sie zu sehen. Sie war eben gekommen und die Haustür stand noch offen. Ruth sah ihn verwundert an, durch den feinsten Ausdruck seines Gesichtes befremdet. Sie ahnte gleich Böses.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 3. September 1930.

Amthliches. In den Ruhestand versetzt wurde Pfarrer Lutz in Schäfersheim, Def. Weikersheim, seinem Ansuchen gemäß.

Der Weg zu Deutschlands Rettung. Es wird uns geschrieben: Trotdem die Volkrechtspartei (Reichspartei für Volkrecht und Aufwertung) eine junge Partei ist, hat sie Vertreter in fast allen Parlamenten. Ihr Führer ist der bekannte württ. Landtagsabg. Bauerer-Ragold. Seit Jahren führt sie einen zähen Kampf um die Reinigung des öffentlichen Lebens von aller Korruption, kämpft gegen die Mißwirtschaft im Reich, Ländern und Gemeinden, kämpft für eine Aenderung der ungerechten Aufwertungsgeetze, tritt ein für äußerste Sparsamkeit und ist gegen die übermächtigen Einflüsse des Großkapitals. Sie war es auch, die zuerst nachdrücklich auf die wirtschaftsschädigende verderbliche Kapitalflucht hingewiesen hat und die ihren Abgeordneten verbietet, bezahlte Aufsichtsratsposten in Erwerbsgesellschaften anzunehmen. Die Volkrechtspartei, die eine Listenverbindung mit der Christlich-Sozialen Reichspartei eingegangen ist, veranstaltet am kommenden Samstag und Sonntag in Altensteig, Ebhausen und Pfalzgrafenweiler öffentliche Kundgebungen, in welchen Stadtpl. a. D. Wagner, Stuttgart, früher Schultheiß in Spielberg und unser Landmann über das Thema: „Der Weg zu Deutschlands Rettung“ sprechen wird. Der Eintritt zur Versammlung, die sehr interessant zu werden verspricht, ist frei. Jedermann ist herzlich eingeladen. (Siehe Inserat in der Samstagausgabe).

Simmershof, 2. September. Der hiesige Turnverein beteiligte sich in stattlicher Teilnehmerzahl an dem am letzten Sonntag in Wildbad stattgefundenen Gouturnfest. Dank der schneidigen Führung des jungen Turnwarts Friz Wurster war es dem Verein vergönnt, im Vereinswettkampf der dritten Startklasse einen ersten Kranz zu erringen. Möge dieser Erfolg dazu beitragen, die wenigen Außensteiter, die dem Verein nicht hold sind, noch in unsere Reihen zu führen. Dem Verein für ferneres Blühen und Gedeihen ein kräftiges „Gut Heil!“ K.

Calw, 2. September. (Verkehrsunfall.) Gestern nachmittag gegen 5 Uhr ereignete sich auf der Straßenkreuzung beim Hotel „Adler“ in Calw ein Unfall. Ein Calmer Motorradfahrer mit Beifahrer verlor die Herrschaft über sein Rad und rannte auf die Hauswand des Hotels „Adler“ auf. Während der Beifahrer mit leichten Verletzungen davonkam, wurde der Führer des Motorrads so heftig zu Boden geschleudert, daß er das Bewußtsein zunächst verlor. Nachdem der Verletzte vom Arzt untersucht und verbunden war, konnte derselbe jedoch in seine Wohnung verbracht werden.

Schwann, 2. September. (Brandfall.) Gestern nachmittag gegen 2 Uhr brannte das dem Ochsenwirt Wagner gehörige Wohngebäude neben der Wirtschaft zum „Ochsen“ hier nieder. Ein Glück war es, daß der Brand bei Tag ausbrach, sonst wären wohl noch mehrere Gebäude ein Raub der Flammen geworden. Das Gebäude war vermietet und ist versichert. Es wird Brandstiftung vermutet. Der Besitzer war in Pforzheim und mußte telefonisch herbeigerufen werden. Auch die angebaute Wirtschaft wurde beschädigt.

Stuttgart, 2. Sept. (Besuch französischer Genossen.) Auf der Rückreise vom internationalen Genossenschaftsfest in Wien besuchten etwa 70 französische Vertreter Stuttgart, um die Einrichtungen des Konsumvereins zu besichtigen und die Stadt Stuttgart und ihre Umgebung kennenzulernen.

Aus der Wahlbewegung. Wie die Geschäftsstelle der Deutschnationalen Volkspartei Württembergs mitteilt, hat sich der Gesundheitszustand von Geheimrat Dr. Hugenberg bereits wieder gebessert, so daß die Hugenbergversammlung am Donnerstagabend in der Stuttgarter Stadthalle in keiner Weise gefährdet ist.

Amtsübernahme. Am 1. September übernahm der Nachfolger des im Juni d. J. verstorbenen Oberstaatsanwalts Frank die Leitung der Staatsanwaltschaft Stuttgart. Aus diesem Anlaß führte Justizminister Dr. Beyerle selbst den Oberstaatsanwalt Dr. Tafel in Anwesenheit der Mitglieder, Beamten und Angestellten der Staatsanwaltschaft Stuttgart in das Amt ein.

Hohes Alter. Der frühere Justizminister v. Schmidlin konnte gestern seinen 83. Geburtstag begehen. 11 Jahre lang, von 1906 bis 1918, war er Justizminister. 46 Jahre lang fand er im Staatsdienst.

Nirgends sicher. Auf der Kreuzung der Rotenbühl- und Silberburgstraße fand, wie schon kurz gemeldet, am Samstagabend ein Zusammenstoß zwischen einem Lieferungs- und einem Personentransportwagen statt. Hierbei wurde letzterer auf den Gehweg gedrückt, wobei drei vorübergehende Personen erfaßt wurden. Eine der drei Personen, ein 43 Jahre alter Mann, trug dadurch so schwere Verletzungen davon, daß er nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus starb. Auch die beiden anderen Passanten wurden nicht unerheblich verletzt. Endlich zogen sich die beiden Kraftwagenführer bedeutende Verletzungen zu.

Todesfall. Obermedizinalrat Dr. von Gubmann, der frühere Leibarzt des Königs und langjähriger Theaterarzt, ist im Alter von 72 Jahren gestorben. Er hatte sich vor kurzem in Bad Gastein infolge eines Sturzes auf der Treppe eine Verletzung der Niere zugezogen. Trotz seines Alters stets rüstig und von jugendlicher Beweglichkeit, übte er bis zu der letzte Zeit seine Praxis aus.

Kochhausbau. (Schulhausbau.) Trotz wirtschaftlich schwerer Zeit hat sich die Gemeinde zu einem Schulhausneubau entschlossen. Der mit einem Voranschlag von 42 000 RM. berechnete Neubau kann mit einem Staatszuschuß von etwa drei Siebentel der Bausumme rechnen.

Maulbronn, 2. Sept. (Tragisches Ende.) Ein Kriegssopfer tragischer Art ist der seit einigen Monaten hier wohnende Hauptmann Wänderscheid. Er litt an den Folgen schwerer Kriegsverletzungen: Bauchschuß, Kieferzertrümmerung, Verhüttungspsoriasis derart, daß er am Samstag seinem Leben im Walde bei Scheuelberg durch einen Schuß ein Ende setzte, obwohl er vor der Heirat stand.

Sachsen, 2. Sept. (Vom Blitze tödelt.) Montag nachmittag entlud sich über dem Kanjachtal ein schweres Gewitter. Zwei Knaben im Alter von 9 Jahren, dem Joseph Stöhr, Landwirt in Kanjach gehörig, wurden auf dem Felde vom Bliz getroffen, der den einen auf der Stelle tötete, während sein Zwillingsbruder schwere Brandwunden erlitt.

Von der bayerischen Grenze, 2. Sept. (Tödlich verunglückt. — Lebensrettung.) Auf der Staatsstraße Rößingen-Rohhaupten fuhr nachts der Mechaniker Georg Meitinger von Unterkörringen mit dem Motorrad gegen einen Baum; er wurde am Kopf und Kiefer so schwer verletzt, daß der Tod alsbald eintrat. — Der Landwirt Wilhelm Bennegger in Jochenhausen hat seine sechste Lebensrettung ausgeführt.

Sabotageakt — 448 Webstühle durch Fabrikhand stillgelegt

Dettingen a. Erms u. A. U. A. 2. Sept. An dem nahe dem Bahnhof gelegenen Bau der Weberei 2 der Firma G. M. Eisenlohr, mechanische Spinnerei und Weberei hier, wurde, wie schon kurz gemeldet, in der Nacht vom Samstag zum Sonntag ein Fenster eingeschlagen und von gemeiner Fabrikhand sämtliche sogenannten Jettel (die Garnstreifen) und die Tuchwalzen an den 448 Webstühlen durchschnitten. Die Webstühle waren dadurch unbrauchbar geworden und der ganze Betrieb mußte stillgelegt werden. Wie die Schwarzwälder Kreiszeitung hört, wird es wohl gegen drei Wochen dauern können, bis der Schaden wieder ganz ausgebessert ist und die Arbeit an allen Stühlen wieder aufgenommen werden kann. Seit Montag sind Kriminalbeamte aus Stuttgart und die Landjuger des Bezirks mit Polizeifachhunden an der Aufklärungsarbeit. Auch die Staatsanwaltschaft Tübingen war erschienen. Die Nachforschungen gefalteten sich jedoch äußerst schwierig und der Eintrag der Hunde verlief bisher ergebnislos. Nun sind Spezialisten für Fingerabdrücke an der Arbeit. Allgemein vermutet man einen Racheakt, da sich kaum eine andere Erklärung für eine derartig raffinierte Fabrikfabrikation finden läßt.

Aus dem Gerichtssaal

Das Urteil im Ovelprosch

Darmstadt, 1. Sept. Wegen der Ausschreitungen im Rüsselsheimer Betriebe der Firma Opel wurde der Angeklagte Junge wegen Hausfriedensbruchs zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt. Der hiesige Landtagsabgeordnete Sumpl erhielt 3 Monate 10 Tage, Maurer wegen Nötigungsversuch 2 Monate Gefängnis, Weidmann wegen Aufreizung zum Landfriedensbruch 3 Monate Gefängnis, Albus und Treusch wegen schweren Landfriedensbruchs je 6 Monate Gefängnis, Grill wegen Hausfriedensbruchs 1 Woche Gefängnis und der preussische Landtagsabgeordnete Oskar Müller wegen Hausfriedensbruchs 2 Wochen Gefängnis. Die Angeklagten Bickelhaubt, Hahn und Henrich wurden freigesprochen.

Gefängnisstrafe für Dr. Göbbels

Berlin, 1. Sept. Das Schöffengericht Charlottenburg hatte sich mit dem Strafverfahren gegen den nationalsozialistischen Führer Dr. Göbbels wegen öffentlicher Beleidigung des Berliner Polizeipräsidenten Dr. Weß und über Nachrede, begangen durch mehrere Artikel in der Zeitung „Der Angriff“, zu befassen. Das Gericht verurteilte nach dreifündiger Beratung den Angeklagten zu sechs Wochen Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe. Der Staatsanwalt hatte eine Gesamtstrafe von 9 Monaten beantragt.

Darf die Verkäuferin eine Kundin verprügeln?

Diese wichtige Frage konnte das Arbeitsgericht in Frankfurt a. M. ohne langes Nachdenken verneinen. Aber die Beantwortung der zweiten Frage, ob nun der Chef des Konfektionshauses die schlagfertige Verkäuferin freistellen darf, machte dem Richter erhebliches Kopfzerbrechen. Im allgemeinen erwartet man zwar von einer tüchtigen Verkäuferin, daß sie ihre Kasse, die Kundin, mit Höflichkeit und sogar einer gewissen Ehrfurcht behandelt, daß sie der Kundin möglichst viel Ware verkauft und sie nicht durch Ohrfeigen aus dem Geschäft treibt. Aber es gibt auch Fälle, so entschied der Richter, wo sich eine Verkäuferin, die schließlich auch nicht ehrsüchtig ist, einmal vergessen kann und auch vergessen darf. Folgender Tatbestand, der in seiner Anordnung und in seinem endgültigen Gerichtsurteil mehr als lokale Bedeutung besitzt, lag dem Richter vor:

Frau X., die Kundin, befand sich mit der Verkäuferin, Fräulein Z., in einer Probierzelle. In der Mantelstange der Kundin steckte eine Geldtasche mit etwa 20 Mark, die plötzlich verschwunden sein sollte. Die Kundin befragte die Verkäuferin, die Geldtasche entwendet zu haben, ließ sich aber später überzeugen, daß sie sich geirrt haben müsse. Sie erschien jedoch am gleichen Nachmittag in derselben Angelegenheit noch einmal und sprach auch am kommenden Tag nochmals in dem Geschäft vor. Bei dieser Gelegenheit befragte sie die Verkäuferin erneut des Diebstahls, und als diese sich eine derartige Handlungsweise verbat, erwiderte die Kundin: „Was wollen Sie denn, eine Person wie Sie, hat überhaupt keine Ehre.“

Die, wie gesagt, durchaus ungescholene Verkäuferin ließ sich jetzt in der Erregung hinreißen und versetzte der Kundin eine schallende Ohrfeige. Eine Sekunde später war eine stolze Prügelei im Gange, bei der die Kundin — wie sich später herausstellte, von Beruf Barde — mit Schimpfworten um sich warf, über deren Richtigkeit und Eindeutigkeit ein Rainstößer oder ein Trainwachtmeister der alten Armee zünftig erörtern würde.

Als die arg zerzauste Kundin den Laden verlassen hatte, mußte ihr wenige Minuten später die Verkäuferin folgen, da sie freistellen entlassen wurde. Es kam nun zu einer Einspruchsklage, wobei der beklagte Geschäftsmann unter Ablehnung jeglichen Vergleichs ein Urteil forderte. In der heutigen schlechten Geschäftslage seien Geschäftsleute und deren Personal gezwungen, auf die Kundin weitestgehende Rücksicht zu nehmen. Es ginge wahrlich nicht an, daß eine verärgerte oder beleidigte Verkäuferin die Kunden aus dem Geschäft prügele.

Nach längerer Beratung wurde die beklagte Firma aber verurteilt, die Klägerin bis zur freimüßigen Entlassung zu bezahlen, es sei durchaus verständlich, daß eine ungescholene Person wie die klagende Verkäuferin auch einmal ihre Nerven verliere. Eine derartig schwere und kränkende Beleidigung brauche sie sich in aller Öffentlichkeit nicht gefallen zu lassen.

Handel und Verkehr

Märkte

Pforzheimer Schlachtviehmarkt vom 1. September. Aufgetrieben waren 431 Tiere, und zwar 3 Ochsen, 3 Kühe, 45 Kinder, 22 Färren, 17 Kälber, eine Flegel, 340 Schweine. Marktverlauf: Mäßig belebt. Ueberstand: 3 Stück Großvieh, 2 Schweine. Preise für ein Pfund Lebendgewicht: Ochsen 1. Kl. 55-58, 2. Kl. 51-54, Färren 1. Kl. 54, 2. Kl. 52-56, Kühe 1. Kl. 46, 2. Kl. 42-45, Kinder 1. Kl. 58-61, 2. Kl. 53-56, Kälber 2. Kl. 74-76, 3. Kl. 66-71, Schweine 2., 3. und 4. Kl. 68-70 M.

Pforzheimer Viehmarkt vom 1. September. Auftrieb: 3 Kühe, eine Kalbin, 3 Jungkinder und ein Kalb. Verkauf wurde ein Jungkinder zu 390 Mark. Der nächste Viehmarkt findet am Montag, den 6. Oktober, statt. Der Auftrieb der Tiere beginnt um 8 Uhr vormittags.

Pforzheimer Pferdemarkt vom 1. September. Auftrieb: 73 Pferde. Verkauf wurden Schlachtpferde zu 35-112 M., leichte Pferde zu 150-450 M., mittlere Pferde zu 500-900 M., schwere Arbeitspferde zu 1000-1400 M. Beste Tiere wurden über Notiz bezahlt. Der Handel bewegte sich in ruhigen Bahnen. Der nächste Pferdemarkt findet am Montag, den 6. Oktober statt.

Zweischgenernte

In allen Zweischgenernten der südlichen Bergstraße ist seit einigen Tagen die Zweischgenernte in vollem Gang. Entgegen anderen Zweischgenerntenden hat die südliche Bergstraße eine besonders reiche Ernte zu verzeichnen und beliefert damit in diesem Jahr den deutschen Markt fast allein.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 2. September

Zugetrieben: 36 Ochsen, 28 Bullen, 244 Jungkälber, 300 Jungkinder, 290 Kühe, 1005 Kälber, 1601 Schweine; unerkauft: 16 Jungkälber, 10 Jungkinder, 20 Schweine. Ochsen: ausgem. 54-57 (53-56), vollfl. 48-52 (48-51). Bullen: ausgem. 50-53 (49-51), vollfl. 47-49 (45-48). Jungkälber: ausgem. 58-61 (57-59), vollfl. 53-56 (51 bis 55), H. 48-51.

Kühe: ausgem. 40-47 (42-48), vollfl. 31-38 (33-40), H. 25-29 (24-30), aer. 18-22 (19-23).

Kälber: feinste Mast- und beste Saugl. 70-79 (70-78), mittl. 70-74 (62-78), aer. 64-69 (54-60).

Schweine: über 200 Pfd. 63-67 (61-63), von 240-300 Pfd. 67-69 (63-65), von 200-240 Pfd. 69-70 (65-66), von 160-200 Pfd. 67-69 (63-65), von 120-160 und unter 120 Pfd. 65-68 (62-63), Sauen 50-56 (48-53). — Verkauf: Großvieh und Schweine belebt. Kälber lebhaft.

Ulmer Schlachtviehmarkt vom 2. Sept. Auftrieb: 3 Ochsen, 15 Färren, 11 Kühe, 9 Kinder, 116 Kälber, 232 Schweine. Preise: Ochsen 45-50, Färren 40-46, Kühe 16-30, Kinder 42-60, Kälber 60-68, Schweine 56-60 Mark.

Stuttgarter Wochenmarkt vom 2. Sept. Es kosteten Bohnen 10 bis 12, Kraut 4-5, Kohl 6-8, Rotkraut 7-8, Zwiebeln 6-8, Gelbe Rüben 5-7, Tomaten 5-7, Spinat 12-15, Kartoffeln 4 bis 4,5, Blumenkohl 30-40, Endiviensalat 6-12, Rettiche 5-10, Salatgurken 10-30, Sellerie 8-20, Kohlräbe 4-7, Karotten 10 bis 20, junge Rettiche 10-12, Rote Rüben 6-8, Essiggurken 60 bis 70, Salatgurken 100-150 Pfennig das Hundert. Ueberaus stark war das Angebot in prächtigen Pfirsichen: für die besten wurden meist 35-40 Pfennig, für geringere bis herab zu 20 Pfennig das Pfund gefordert. Zweischgen waren etwas weniger reichlich am Markt: beste Früchte saften meist 15, weniger gute 11-14 Pfennig. Mirabellen 25-32, Kefel 20-25, Birnen 20 bis 25, Brombeeren 35-45 Pfennig. Ausländische Weintrauben waren im großen zu 30-35 Pfennig das Pfund brutto angeboten.

Kartoffelrohmarkt auf dem Leonhardsplatz. Zufuhr 200 Ztr. Preis 1.30-1.50 Mark für einen Zentner.

Wolfsblumenmarkt auf dem Wilhelmplatz. Zufuhr: 150 Ztr. Preis 7-7.50 Mark für einen Zentner.

Der Verlauf der Weinsaison

Das Weinschiff u. a.: Der Geschäftsgang auf der diesjährigen Herbstmesse wird durch die unangünstige Wirtschaftslage in Deutschland und anderen Ländern in Mitleidenschaft gezogen. Immerhin geht, in erster Linie für die Geschenkartikel- und Robenstände, von der bevorstehenden Winter- und Weihnachtszeit noch manche anregende Wirkung aus; auch wird vielfach über nicht unangünstige Exportnachfrage berichtet, namentlich durch Einfuhr aus allen Nachbarstaaten und aus Skandinavien. Auf der Technischen Messe und Bauausstellung entwickelt sich die Nachfrage nach Baubedarf aller Art relativ günstig. Stark beachtet werden ferner die Erfinderschau sowie die Ausstellungsgruppen der Maschinen und Apparate der Kleingewerbe und Handwerk. Ferner wurde „Der Deutsche Bautag 1930“ mit einer Begrüßung im Weinsinger Rathaus eröffnet. Der Bautag wird sich in seinen Weinsinger Vorträgen und Beratungen vor allem mit den Problemen des Städtebaues, der Hygiene und des Baupolizeiwesens beschäftigen.

Spiel und Sport

Freundschaftsspiele Pfalzgrafenweiler I — Altensteig I 3:5 Pfalzgrafenweiler II — Altensteig II 3:3

Fußball. Bei schönem, sonnigen Wetter stellte sich ein neuer A-Klassen-Konkurrent dem hiesigen Sportpublikum am vergangenen Sonntag vor. Die Mannschaften des Sportvereins „Phoenix“ Pfalzgrafenweiler waren beim hiesigen Sportverein zu Gast. Das Spiel der ersten Mannschaften war äußerst interessant und schon die Anzahl der erzielten Tore bewies, daß beide Stürmerreihen bei bester Schußlaune waren. Die Stürmerreihe Altensteigs, die nun aus fast lauter Leuten der früheren zweiten Mannschaft gebildet ist, hat sich diesmal gegen die gute Verteidigung und Torwart Pfalzgrafenweilers befriedigend bewährt. Schon bald nach Beginn verhiert ein Pfalzgrafenweiler Spieler durch Handspiel ein sicheres Tor. Der verhängte Elfmeter wird durch R. Stoll prompt zum ersten Treffer verwandelt. Rechtsaußen Wurster erzielt bald darauf mit prächtigem Flankenschuß den zweiten Treffer und immer wieder rollt Angriff auf Angriff aufs gegnerische Tor, so daß die Verteidigung der Gäste kräftig zu arbeiten hat. Auch auf der Altensteiger Torseite gibt es abzumachen, besonders Danner auf Halblinks stellt sein gutes Können erneut unter Beweis, wird jedoch vom rechten Läufer Hegel gut bewacht, trotzdem gelingt ihm noch vor Halbzeit durch schönen Alleingang, zufolge eines Fehlers des rechten Verteidigers, das erste Tor für Pfalzgrafenweiler, dem jedoch Altensteig noch ein drittes Tor durch Mittelstürmer entgegenstellen kann. Halbzeit 3:1 für Altensteig. Nach Wiederanspiel sieht man wiederum Altensteig im Angriff, alle Mannschaftensteile sind gut im Zuge, der Sturm wird insbesondere von Mittelläufer Stoll mit guten Vorlagen gefüttert und auch die Hintermannschaft ist gut auf der Hut. Und wiederum ist es dann auf Seiten Pfalzgrafenweilers der Halblinke Danner, der eine bestechende Spielweise vorführt und zum zweiten Male für seine Farben erfolgreich ist. Altensteig erhöht kurz darauf auf 2:4, dem Pfalzgrafenweiler wieder durch Danner einen dritten Treffer entgegensetzt und nun beginnt mit der

Schlussspieler des Spieles ein hartnäckiger Kampf um den Sieg, den Altensteig noch in der letzten Spielminute mit 5:3 für sich entscheiden kann. — Das Vorspiel bestritten die zweiten Mannschaften. Auch hier hielt sich die vollkommen neu aufgestellte Altensteiger Mannschaft recht wacker und konnte den überlegen spielenden Gästen ein 3:3 abrotzen.

Am kommenden Sonntag nun beginnen die Verbandsspiele, beide Mannschaften haben die ersten Spiele in Baiersbrunn gegen den dortigen B. F. R. zu absolvieren. Baiersbrunn ist besonders auf eigenem Platz ein nicht zu verachtender Gegner und darf Altensteig die Spiele nicht zu leicht nehmen, sollen hieraus die ersten Punkte erzielt werden. Wenn sich die Mannschaften im gleichen Stile wie am vergangenen Sonntag halten, sollte ein befriedigendes Resultat zustande kommen. H. H.

Rundfunk

Donnerstag, 4. September: 6.30 Uhr Morgensgymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Weiter, 15 Uhr Stunde der Jugend, 16 Uhr Konzert, 17.45 Uhr Zeit, Wetter, Landwirtschaft, 18.05 Uhr Vortrag: Das neue Reichsmittelgesetz, 18.35 Uhr Vortrag: Die Staatslofen, 19.05 Uhr Französische Sprachunterricht, 19.30 Uhr Blasmusik, 21.30 Uhr Nach Frankfurt und auf den Deutschlandsender Königsplatzbauern, 21.30 Uhr Operettenkonzert, 22.45 Uhr Nachrichten, 23 Uhr Eine halbe Stunde Schlager.

Wahrscheinliches Wetter für Donnerstag

Die Wetterlage wird jetzt von einem mit seinem Kern über Großbritannien liegenden Hochdruck beeinflusst. Für Donnerstag ist mehrfach heiteres, auch vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Bezirksfeuerwehrverband Nagold.

Der diesjährige



Bezirksfeuerwehrtag

findet am Sonntag, den 7. Septbr. in Rohrdorf statt.

Hierzu ergeht allgemeine Einladung.

Vorsitzender: Schleicher.

Zwangsversteigerung.

Am Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Ueberberg belegenen, im Grundbuch von Ueberberg Heft 115 Abteilung I Nr. 3 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des

Johannes Rupp, Straßenwirts in Heselbronn und seiner Ehefrau Marie Rupp geb. Theurer eingetragenen Grundstücke:

Geb. Nr. 17 Wohnhaus, Scheuer und Hof 4 a 08 qm Parz. Nr. 246/2 Baum- und Gemüsegarten 7 a 16 qm auf dem Brand

Gemeinderätliche Schätzung vom 25. Aug. 1930 11 000 RM. am **Mittwoch, den 29. Oktober 1930** vormittags 9 Uhr

auf dem Rathause in Ueberberg versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 5. August 1930 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des veräußerten Gegenstandes tritt.

Altensteig, den 1. September 1930.

Kommissär: Bezirksnotar Fürn.

Im Laufschritt

Ueberflügeln Sie die Konkurrenz, Vermehrt sich Ihr Umsatz; Gewinnt Ihre Firma Achtung und Ansehen wenn Sie dauernd in der

Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ inserieren.

Das Blatt des Erfolges.

Letzte Nachrichten

Die Mumie des Dr. Mancini gefunden

Düsseldorf, 2. September. In der Angelegenheit der mumifizierten Leiche der Gattin des Italieners Dr. Mancini, die dieser im Hause behalten hatte und trotz mehrmaliger polizeilicher Aufforderung nicht bestatten ließ, wurde heute eine Hausdurchsuchung bei Dr. Mancini vorgenommen, bei der die Leiche unter einem Bett im vierten Stockwerk des Hauses Königsallee 12 aufgefunden wurde. Die Leiche wurde daraufhin mit polizeilicher Gewalt aus dem Hause entfernt. Der Oberbürgermeister hat auf Grund der Schwierigkeiten, die Dr. Mancini nicht nur in dieser, sondern auch in einer ganzen Reihe von Angelegenheiten gemacht hat, die Ausweisung des Dr. Mancini als lästigen Ausländer bei der zuständigen staatlichen Stelle beantragt. (Mancini wollte bekanntlich aus Anhänglichkeit an seine verstorbene Frau ihre Leiche nicht herausgeben.)

Nachtsflug des „Graf Zeppelin“ nach Kassel

Friedrichshafen, 2. September. Heute abend 11.10 Uhr flog das Luftschiff „Graf Zeppelin“ unter Führung von Kapitän Lehmann zu einem Nachtsflug nach Kassel auf, wo es morgen früh nach 8 Uhr landen wird. Nach einer Rundfahrt während des Tages wird das Luftschiff abends gegen 7 Uhr wieder zum Rückflug aufsteigen.

Kündigung des Arbeitszeitabkommens in der ober-schlesischen Montanindustrie durch die Metallarbeiterverbände

Gleiwitz, 2. September. Wie bereits gemeldet, hat der Arbeitgeberverband der ober-schlesischen Montanindustrie

die geltende Lohnstaffel der ober-schlesischen Eisenhütte vor Ende September gekündigt. Zum gleichen Zeitpunkt haben nunmehr auch die Metallarbeiterverbände das Arbeitszeitabkommen gekündigt. Irgendwelche Forderungen für den Neuausschluss sind bisher nicht aufgestellt worden.

33 Missionare getötet

Paris, 2. September. Wie die „Agence Indopazifiqu“ meldet, sind in den letzten Jahren infolge des chinesischen Bürgerkrieges im Laufe der militärisch-politischen Unruhen nicht weniger als 33 Missionare getötet worden. Weitere 50 protestantische und 39 katholische Geistliche werden vermisst. Man befürchtet, daß sie ebenfalls nicht mehr am Leben sind. Die Ziffern für das Jahr 1930 sind noch nicht bekannt. Doch ist es wahrscheinlich, daß diese angesichts der turbulenten Geschehnisse im fernen Osten noch höher sein werden.

Geforbene

Alpirsbach: Karl Schlaich, Oberpostschaffner, 53 1/2 J. a.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig. Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul.

Lästiger Schweißgeruch

Bei übermäßiger Schweißabsonderung an Händen, Füßen und in den Achselhöhlen, sowie Geruchsbelästigung, besonders bei Leber- und Gicht. Jede 1 Dose. In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Altensteig

Am hiesigen Plage, in ruhiger, freundlicher, zentraler Lage, ist ein in vornehmerem Stiel gehaltenes, gut gebautes und sofort beziehbares

Wohnhaus



mit 9 Zimmern, 2 Küchen, Bad, Diele, 2 Terrassen, Garage, großen Kellern, sonstigem reichlichem Zubehör, sowie 22 ar. Bier-, Gemüse- und Baumgarten zu

verkauften.

Bei mäßiger Anzahlung können die Zahlungsbedingungen günstig gestellt werden.

Ernstliche Kaufs Liebhaber belieben ihre Anfragen unter B. 345 an den Verlag der Tageszeitung „Aus den Tannen“ abzugeben.

Altensteig

fettes Hammelfleisch

Schlachthaus, Freibank.

Von 5 Uhr ab

Desen u. Herde

bewährte, zeitgemäße und ansprechende Modelle, größte Auswahl, frachtfreie Lieferung, günstige Zahlungsbedingungen, billigste Preise, durch gemeinsamen Großverkauf mit 500 ersten deutschen Fachgeschäften.

Berg & Schmid, Nagold.

Alleinverkauf für die rühmlichst bekannten Eich-Original-Dauerbrandöfen.

Sämtliche

Schulartikel

liefert in einwandfreier Ware zu billigsten Preisen die

W. Rieker'sche Buch- und Schreibwarenhandlung, Altensteig

Photo-Apparat „Zeiss Ikon“ 6/9

mit brauner Kindeberttasche, am Sonntag, 31. 8. 30 unterhalb dem Höhenweg Berneck nach Wildbad liegen geblieben. Der Finder wird um Angabe seiner Adresse gebeten, zwecks Abholung des Apparates, sonst wird Anzeige erstattet.

Alfons Burkart, Karlsruhe i. B., Rintheimerstraße 16.

Für den Markt bestimmte Anzeigen

erbitten wir uns frühzeitig.

Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“

Musik-Verein

Altensteig.

Heute abend Wiederbeginn der Singstunden.

Vollzähliges Erscheinen unbedingt notwendig.

D. H. V.

Die angekündigte Versammlung findet erst

Donnerstag abend 8 Uhr statt.

Der Beauftragte.

Altensteig.

Wahle's feinsten Brasil-Mate-Tee

in Cartons von 100 Gramm zu 50 ₤ empfehle

Fritz Bühler jr.

Altensteig.

Gut erhaltenes Brittschwertwägel

hat billig abzugeben

Hans Schmidt.

Wenn

man etwas verkauft vermietet oder verpachtet oder etwas sucht, so bringt man eine Anzeige in der

Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“.

Simmersfeld, 2. Sept.

Todes-Anzeige.



Allen unseren Verwandten und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß der allmächtige Gott unser liebes Kind

Anna

unerwartet rasch nach einer schweren Operation heute im Alter von 9 Jahren zu sich gerufen hat.

Die trauernden Eltern: Johannes Bieße und Frau geb. Schmid.

Beerdigung Donnerstag nachmittag 1 Uhr.

Zwetschgen

5 Pfund 90 ₤

empfehle

Heinrich Walz

Altensteig

Karlstr. — Telefon 116.

Wachstuch-Reste

1 m A 1.60

bei

Hans Schmidt, Altensteig

Heselbronn.

Eine 39 Wochen trächlige



Ralbin

hat zu verkaufen

Georg Hartmann.

Dr. Bungert

Zahnarzt Nagold

ZURÜCK



